

ungewöhnliche Initiale ihre Erklärung, ihre Stellung in der Hs. zur ersten Woche nach Pfingsten bildet sogar ein neues Zeugnis für den strittigen Krönungstag selbst, dem besonderes Gewicht zukommt, weil es das vom Hof gefeierte Datum überliefert.

Die Figur ist bartlos, trotzdem der Schreiber sowohl aus der sonst den bärtigen Typ pflegenden Schule von Seon stammte als auch nach der Überlieferung zur Umgebung des Kaisers selbst gehörte. Das wird seine Erklärung darin finden, daß seine Zeichnung ja an ein zwei Jahrzehnte zurückliegendes Ereignis erinnern sollte und deshalb Heinrich mit den Zeichen der Jugend, d. h. bartlos darstellte.

78 Königsgebetbuch (Gräfl. Schönbornsche Bibliothek in Pommersfelden n. 2490). Die Hs. (44 Blatt von 15×12 cm), die im Archiv 9, 536 von L. BETHMANN genannt und Heinrich IV. zugewiesen ist, wurde näher bekanntgemacht von J. A. ENDRES und A. EBNER.¹ Hier ist schon festgestellt, daß einige Blätter falsch gebunden sind und die Hs. in den Besitz einer Frau mit dem seltenen Namen Duriswint übergegangen ist, die noch nicht identifiziert wurde. Von ihr rühren wohl einige Zusätze und vielleicht auch die Tilgung von neun Zeilen auf f. 38^r, dem ehemaligen Anfangsblatt, her, in denen der ursprüngliche Besitzer genannt gewesen sein könnte.

Der Text ist mit Gold auf Purpur geschrieben und durch mehrere Bilder geziert: 1. f. 1^v Kreuzigung; 2. f. 8^r oben Christus zwischen Maria und Johannes dem Täufer, darunter ein braunhaariger Laie mit graublauer Hose, grüner, goldgesäumter Tunika und rotem Mantel zwischen Petrus und Paulus; 3. f. 26^v der Laie mit gleichfarbiger Kleidung in Proskynese, dahinter ein Gebäude, in dessen Tor sein Schwerträger steht; 4. dazugehörig: f. 27^r der thronende Christus; 5. f. 37^b der König empfängt von einem Geistlichen die Hs. Der Herrscher mit lilabraunem Haar und

¹) Ein Königsgebetbuch des 11. Jh. in Festschrift zum 1000jähr. Jubiläum des Deutschen Campo Santo in Rom, hg. von St. EHSER (Freib. i. B. 1897) S. 296—307 mit Abb. von f. 26—7, Abdruck großer Teile des Textes und Einordnung desselben in die Tradition der Gebetsbücher. Herr Direktor Dr. G. SWARZENSKI hatte die große Freundlichkeit, mir seine Aufnahmen der Herrscherbilder, von denen ENDRES und EBNER nur eins publiziert haben, zur Verfügung zu stellen. In meiner Ausgabe kann ich sie nach Photographien wiedergeben, die Herr Dr. PROCHNO neuerdings angefertigt hat. Ihm schulde ich auch für Mitteilungen über den Codex Dank.